

https://www.echo-online.de/lokales/darmstadt-dieburg/rossdorf/bewegende-schicksale-im-mini-format_19191501> von Klaus Holdefehr, 19. November 2018

Kleine Figuren sollen in Roßdorf im Projekt „Moving People“ die Geschichten von Geflüchteten nahebringen.



Moving People: Miniaturen von Geflüchteten, die Rainer Burckhardt vom Asylkreis Roßdorf hier präsentiert, werden jetzt im öffentlichen Raum von Roßdorf und Gundershausen auftauchen. Mit der aus den Niederlanden und Darmstadt entlehnten Aktion will der Asylkreis Roßdorf Geflüchteten ein Gesicht geben. Foto: Klaus Holdefehr

ROSSDORF - Es war eng in der Gemeinschaftsunterkunft in den Leppsteinwiesen. In einem Zimmer irgendwann zu eng für die 40-jährige Äthiopierin Almaz und ihren Sohn Josef, der langsam erwachsen wurde. Die beiden waren über den Sudan nach Deutschland geflüchtet, nachdem Almaz' Ehemann spurlos verschwunden war und seine Verfolger auch dem Rest der Familie nachstellten.

So beginnt eine der sechs Geschichten, die Susanne Felger in zahlreichen Gesprächen mit Geflüchteten in Roßdorf über Jahre recherchiert und aufgeschrieben hat. Sie sind jetzt auf der Homepage des Asylkreises Darmstadt (www.asylkreis-darmstadt.de) zu lesen und begleiten ein Projekt, das in den Niederlanden entstanden und vom Koordinationskreis Asyl Darmstadt nach Deutschland geholt worden ist. Jetzt ist es auch in Roßdorf angekommen.

Was „PowerOfArtHouse“ entwickelt hat, gilt als Straßenkunstprojekt, denn Schauplatz ist der öffentliche Raum, und die Menschen, die sich darin bewegen, können aktiv daran teilhaben. „Hauptdarsteller“ sind kleine Figuren, Darstellungen geflüchteter Menschen. Wer auf sie trifft, auf Plätzen, in Hallen und Geschäften, kann sie fotografieren, die Fotos auf Instagram unter „#menschenunterwegs“ veröffentlichen, die Figuren auch mitnehmen und neu platzieren.

„Moving People“ haben die Niederländer das Projekt genannt. Detlef Verchin vom Koordinationskreis Asyl Darmstadt machte zum Start des Roßdörper Projekts beim „Café International“ im Bürgerzentrum Neue Schule auf den Doppelsinn aufmerksam, der in der englischen Begrifflichkeit steckt: Sie bezeichnet nämlich nicht nur „Menschen in Bewegung“, also unterwegs, sondern auch Menschen, deren Geschichten emotional bewegen.

Darum geht es: „PowerOfArtHouse möchte diesen Menschen ein Gesicht geben“, heißt es auf der Projekt-Homepage der Niederländer (www.movingpeople.nu). „Indem wir ihre Geschichten erzählen, wollen wir Augen öffnen, Verständnis wecken, Empathie fördern und den sozialen Zusammenhalt stärken.“

„Das Projekt ist in den Niederlanden 2015 entstanden – als Reaktion auf die ausländerfeindlichen und rassistischen Reaktionen vieler Eingeborener, die es auch dort gab – aus Angst vor dem Fremden, Unbekannten, wie wir vermuten“, erläuterte Verchin. „Die

Künstlergruppe hat sich einige Geflüchtete als Modelle genommen, daraus in eine überschaubare Anzahl von Figurentypen entstanden, deren Vorbilder anonymisiert, aber nachlesbar ihre Geschichten erzählt haben.“ Diese Geschichten müssen nicht nur auf der zugehörigen Homepage gesucht werden, sondern sind auch über QR-Code mit dem Smartphone abrufbar.

1000 dieser Figuren werden inzwischen im Darmstädter Stadtraum bewegt. Für Roßdorf und Gundershausen sind insgesamt 100 geplant, wie Jutta Quaiser als Leiterin des örtlichen Asylkreises erläuterte. Sie freute sich mit Verchin, dass der Fundus der Geschichten nun auch durch lokale Bezüge zu Roßdorf ergänzt worden ist.

Bürgermeisterin Christel Sprößler hat die Schirmherrschaft für die Aktion übernommen und will einigen Figuren im Rathaus „Asyl“ bieten. Sie zeigte sich überrascht, wie klein diese Figuren sind – kaum zehn Zentimeter hoch. Viele Fotografen neigen nämlich dazu, sie in Perspektiven abzubilden, die sie fast lebensgroß erscheinen lassen.

Almaz und Josef haben übrigens mit Hilfe des Asylkreises Roßdorf eine passende Wohnung in Gundershausen gefunden.